

**Abt Franz Pfanner**

**Freundesbrief Nr.8**

**Mariannahill, 1. November 2009**

Meine lieben Freunde und Wohltäter,

Bisher war der Erzbischof von Durban, Wilfred, Kardinal Napier, der zuständige Bischof für den Prozess für Abt Franz Pfanner gewesen, weil er der Administrator der Diözese Umzimkulu war. Im März dieses Jahres ist nun ein eigener Bischof für diese Diözese ernannt worden: P. Stanislaw Dziuba, ein Paulistenpater des berühmten Klosters Censtochowa in Polen. Er hat schon 18 Jahre hier in der Diözese Umzimkulu als Missionar gearbeitet. Als Bischof der Missionsstation Emaus, des Sterbeortes von Abt Franz, ist er jetzt der zuständige Bischof für den Prozess. Gleich nach seiner Ernennung habe ich ihn gebeten, die Arbeit für den Prozess zu übernehmen. Das hat er mit Freude getan und gleich 12 Mitglieder der historischen Kommission ernannt, die alle Schriften von und über Abt Franz durchlesen und begutachten müssen. Er hat auch gleich die erste Sitzung für den 1. Oktober anberaumt.

Nach 40 Jahren Vorbereitung, in denen von zwei Vice-Postulatoren an die 14.000 Dokumente gesammelt worden sind, die in 60 Ordnern auf ihre Bearbeitung warten., ist nun die Zeit gekommen, den eigentlichen Prozess zu beginnen. Ich hatte gehofft, dass auf der ersten Sitzung am 1. Oktober diese Dokumente auf die 12 Mitglieder der historischen Kommission verteilt werden, damit diese mit der Arbeit beginnen können. Das war aber nicht der Fall. Weil es so viele Dokumentenete sind, war man sich nicht einig, wie man vorgehen soll.

Man wollte nicht Arbeiten machen, die sich später als unnötig erweisen. Aber man wollte auch nichts unterlassen, was man später nachholen müsste. Um diese Frage verbindlich zu klären, soll eine Abordnung bei der Kongregation für die Seligsprechung in Rom anfragen. Man entschied, dass drei Leute nach Rom fliegen; der Bischof, sein Stellvertreter Monsignor Paul Nadal von Durban, und ich.

Wir werden am 8. November nach Rom fliegen und am 18. November wieder zurückkehren.. Hoffentlich wissen wir dann genau, was wir den Mitgliedern der historischen Kommission sagen sollen, damit diese ihre Arbeit aufnehmen können. Sie müssen die Schriften dahingehend untersuchen, ob Abt Franz die christlichen Tugenden in heroischer Weise gelebt hat. Hier kommt es vor allem auf die letzten Lebensjahre an. Denn man weiss, dass keine Heiliger vom Himmel gefallen ist, sondern erst im Laufe seines Lebens heilig wird. Neben dem Ergebnis der Untersuchung der Schriften muss dann noch festgestellt werden, ob der Mann für einen Heiligen gehalten wird, ob er im Ruf der Heiligkeit steht, und ob auf seine Fäuersprache hin Leuten geholfen worden ist.. Deswegen sind wir froh, wenn Gebetserhörungen berichtet werden. Solche haben wir schon viele erhalten. Aber es sind noch mehr nötig. Wenn jemand von Euch das Gefühl hat, erhört worden zu sein, soll er es dem Bischof Stanley oder mir melden.

Ich wurde schon öfters gefragt, ob dieser Prozess nicht sehr teuer wird. Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Die Mitarbeiter jedenfalls haben versprochen, Ihre Arbeit umsonst

zu machen. Aber man kann von ihnen nicht erwarten, dass sie die Fahrtkosten selbst bezahlen, wenn sie zu Sitzungen kommen müssen. Es werden also hauptsächlich die Reisekosten sein, die viel Geld verschlingen. Für die erste Sitzung z.B. sind 6.000 Rand vergütet worden. Die drei Flugtickets nach Rom und zurück kosten 30.000 Rand (ungefähr 3.000 Euro). Wir sind deshalb froh, wenn sich Wohltäter finden, die uns helfen, die Kosten für diese Ausgaben zu bestreiten. Wer etwas geben will, kann das wie gewöhnlich über die Mariannhiller Mission in Würzburg einzahlen mit dem Vermerk "für Abt Franz Prozess" oder auch „für P. Georg“. Denn ich verwende jetzt alles, was ich bekomme, für diesen Zweck. **(Die Kontonummer ist: Postbank Nuernberg, Kto. 194-855, BLZ 760 100 85. oder Liga Bank Würzburg Kto. 3017 605, BLZ75 903 00)** Um für den Besuch bei der römischen Kongregation gut vorbereitet zu sein, wird am 3. November noch eine Sitzung der Historischen Kommission stattfinden und am 4. Dezember werden wir dann der Kommission das Ergebnis unseres Besuches berichten. Also werden wir in diesem Jahr noch einige Ausgaben haben.

Im nächsten Jahr werden es vor allem die Befragungen einiger Leute sein, die darüber aussagen sollen, was sie von Abt Franz wissen, was sie von ihm halten und ob er in größerem Umfang verehrt wird. Für diese Befragungen müssen jedesmal einige Offizielle zusammenkommen, weil die Ergebnisse notariell festgehalten werden müssen. Es sind an die acht bis zehn Leute für die Befragungen vorgesehen.

Wie die meisten von Euch wissen, wurde P. Franz Pfanner von Bischof Ricards vom Ostkapland im Jahre 1879 eingeladen, der lokalen Bevölkerung in Südafrika bessere landwirtschaftliche Methoden zu lehren. Die Trappisten waren ja bekannt, dass sie in ihren Klöstern alles selbst machen und keine Angestellten haben. So kam Prior Franz mit 30 Mönchen, die er aus seinem früheren Kloster Mariastern in Bosnien ausgewählt hatte, 1880 nach Port Elizabeth und von dort auf die 60 Km entfernte Farm Dunbrody, die der Bischof für die Trappisten gekauft hatte. Leider hat es in den nächsten zwei Jahren überhaupt nicht geregnet, so dass sie beschlossen, nach Natal in ein fruchtbareres Gebiet zu ziehen (nach Mariannhill).

Nach den Trappisten haben 52 Jahre lang die Jesuiten diese Farm betrieben und auch in der Gegend missioniert. Doch auch sie mussten wegen Mangel an Wasser schließlich die Farm aufgeben. Letzten Sonntag, am 25. Oktober, haben die Leute von Dunbrody und zwei anderen Siedlungen (Addo und Kirkwood), ein Fest veranstaltet, um den hundertsten Todestag von Abt Franz und die Arbeit der Jesuiten zu ehren. Sie sagten, sie wollten die Missionare ehren, die ihren Vorfahren den Glauben gebracht haben. Heute ist diese Gegend um Dunbrody voll von Citrusbäumen, weil ein grosses Irrigations System für genügend Wasser sorgt. Citrusfrüchte (Orangen, Zitronen und Pampelmusen) werden von hier in die ganz Welt verschickt.

Mit den besten Wunschen gruesst Euch

P. Georg Lautenschlager CMM,  
Postulator